

# wirtschaft

ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE

## Effizienz statt Emissionen

- › **Titelthema:**  
Leistungsstarke  
Logistik
- › **Wirtschaft im Gespräch:**  
Verkehrsminister  
Peter Ramsauer
- › **Schleswig-Holstein  
Musik Festival:**  
Klänge aus dem Baltikum



**Gemeinsam mehr erreichen!** 

**Stodian · Hennig · Mathiesen & Partner**  
Steuerberater · Rechtsanwältin · vereidigte Buchprüfer

Galher Landstr. 67, 25899 Niebüll  
Telefon [04661] 98014-0 · Telefax 98014-98  
eMail: info@stohema.de  
www.stohema.de

**LZH**

NOTARE · RECHTSANWÄLTE · ADVOKATER  
LORENZEN · ZEPPENFELD · HINRICHSSEN  
ELMSTED · ASMUSSEN

Rote Straße 1 · 24937 Flensburg · E-Mail: info@raelorenzen-p.de  
Tel.: 0461/14464-0 · Fax: 0461/14464-44 · www.raelorenzen-p.de

Hans-Ludwig Lorenzen | Irene Zeppenfeld  
Silke Hinrichsen | Preben Elmsted  
Dr. jur. Gisbert Laube | Irina Keil  
Heiner Agge



**GMH**   
Consulting Group

 **Methmann & Hansen**  
Steuerberatungsgesellschaft mbH  
Steuerberater · Wirtschaftsprüfer

Liebigstraße 19 · 24941 Flensburg  
Fon 0461 . 903 14 - 0 · Fax 0461 . 903 14 - 60  
**www.gmh-group.net**

Flensburg · Jork · Potsdam · Genthin · Neubrandenburg



**NIELSEN · WIEBE & PARTNER**

Wirtschaftsprüfer · vereidigter Buchprüfer  
Steuerberater · Rechtsanwältin

Europastraße 33 a TEL: 04 61-90 25 0-0 MAIL: info@nwup.de  
24976 Flensburg-Handewitt FAX: 04 61-90 25 0-50 WEB: www.nwup.de

A member of  international.  
A world-wide network of independent accounting firms and business advisers

RAT KOMMT NICHT  
VON RATEN.  
SONDERN VON WISSEN.

**www.eep.info**



WIRTSCHAFTSPRÜFER | STEUERBERATER | RECHTSANWÄLTE  
Flensburg · Rendsburg · Kiel · Neumünster · Lübeck



**KnackPunkt** 

Ihr Auftrag ist unsere Herausforderung.  
Wir knacken auch die härteste Nuss.

**Müller & Partner GbR**  
Wirtschaftsprüfer · Steuerberater  
Fördepromenade 22 · 24944 Flensburg · Telefon 0461 144 81-0  
info@mueller-und-partner.de · www.mueller-und-partner.de

**Kompetenzcenter  
Grenzbüro Süderlügum**

Wir sind Ihre Ansprechpartner in allen  
steuerlichen, juristischen und betriebswirtschaftlichen  
Fragen in Dänemark.

**www.grenzbueero.eu**

Hauptstraße 9 Tel.: 04663 18898-0  
25923 Süderlügum Fax: 04663 18898-29  
Mail: buero@grenzbueero.eu Tel. DK: 74 78 99 57



Von links: Dirk Zademack (Vertriebsleiter ADM-Nobiskrug Werft), Liz Burdock, (Manager of Business Coalition for Maryland Offshore Wind), Ross Tyler (Offshore Wind Development Fund, Maryland Energy Administration), Gorm Casper (IHK Flensburg, FURGY-Projektmanager), Abigail Ross Hooper (Acting Director of the Maryland Energy Administration), Andreas Rauschelbach, (Geschäftsführer OffTEC GmbH), Radina Vassileva (Praktikantin im MELUR), Doris Lorenz (Leiterin klimabüro küstenpower der HBS-SH), Björn Lehmann-Matthaei (Geschäftsführer FuE-Zentrum, FH Kiel GmbH)

Foto: Doris Lorenz

# Offshorewind-Delegation aus Maryland zu Gast in Schleswig-Holstein

## Themen > Regionalteil Flensburg

<b>Offshorewind-Delegation aus Maryland</b> FURGY transatlantic	22
<b>Ausbau der Bundesstraße 5</b> Verkehrsinfrastruktur	26
<b>Wirtschaft für Erhalt der Bundeswasserstraße Schlei</b> Wassertourismus	27
<b>„PACT2 geht ins Abstimmungsverfahren“</b> Flensburg	28
<b>Gerechte Verteilung der Kosten</b> Interview mit Robert Habeck	36

**FURGY transatlantic** < Die Offshore-Windenergie in Deutschland produziert durch die Kostendiskussion derzeit vor allem Negativ-Schlagzeilen. Für die USA hingegen werden dank riesiger Schieferölreserven weiter sinkende Energiepreise vermeldet. Im Rahmen des Projektes „FURGY transatlantic“ kam jetzt eine Offshorewind-Delegation aus Maryland nach Kiel.

**B**ekanntlich ist der beste Fehler der, den man vermeidet. Darum schauen sich Vertreter des US-Bundesstaates Maryland, der sich von der US-Hauptstadt Washington D.C. bis an den Atlantik erstreckt, ganz genau an, was es zu bedenken gilt, wenn man einen Offshore-Windpark planen und erfolgreich realisieren will. 200 Megawatt sind in einer ersten Ausbaustufe für die Küste vorgesehen, theoretisch sind zwei Gigawatt möglich.

Die Reise führte nach Kiel, weil mit Schleswig-Holstein eine langjährige Umweltpartnerschaft besteht und man sich auf einen aktiven Austausch in den Erneuerbaren Energien verständigt hat: Bereits 2011 wurde bei einem Besuch des damaligen Wirtschaftsministers Jost de Jager in Washington DC dahingehend ein „Letter of Intent“ unterzeichnet. Anschließend haben vor diesem Hintergrund die IHK Flensburg und die Heinrich-Böll-Stiftung Schleswig-

Holstein das Netzwerkprojekt FURGY transatlantisch initiiert, um in den erneuerbaren Energien transatlantischen Wissenstransfer zu organisieren.

In diesem Sommer erfolgte nun der Gegenbesuch der Energieministerin von Maryland, Abigail Ross Hooper, bei Wirtschaftsminister Reinhard Meyer. Weitere Mitglieder der Delegation waren Ross Tyler als Mitarbeiter des Energieministeriums Maryland und Leiter des Offshore Wind Development Funds, sowie Liz Burdock, Managerin der Business Coalition for Maryland Offshore Wind. Die Amerikaner schilderten bei dem Treffen im Wirtschaftsministerium ihr Offshorevorhaben und verdeutlichten das immense Informationsbedürfnis: Insbesondere die genaue Prozessabfolge bei der Vorbereitung der gesamten Offshore-Infrastruktur hatte bei ihren bisherigen Recherchen eine besondere Bedeutung.

**Interesse an weiterer Zusammenarbeit <**

Gegenüber Minister Meyer drückten die Besucher ihr Interesse an dem Aufbau eines unternehmensorientierten schleswig-holsteinischen Brückenkopfes in Maryland zur Vermittlung von Unternehmenspartnerschaften und Joint Ventures aus. Zudem wurden weitere Termine auf den kommenden Offshore-Konferenzen in den USA und Europa angesprochen, die gemeinsam mit Schleswig-Holstein wahrgenommen werden könnten. Wirtschaftsminister Meyer zeigte sich hocherfreut über den Delegationsbesuch und betonte sein Interesse an der weiteren erfolgreichen Zusammenarbeit.

Das Besuchsprogramm führte die Delegation zuerst auf die Kieler Förde. Mit Blick auf die Fähren, Kanalschleusen und auf die Gorch Fock wurden mit den Geschäftsführern der OffTEC GmbH und windcomm SH insbesondere die hohe Bedeutung von praxisnaher Qualifizierung für den Offshore-Einsatz betont sowie Möglichkeiten transatlantischer Unternehmenskooperationen ausgelotet.

Beim anschließenden Besuch im Forschungs- und Entwicklungszentrum FH Kiel GmbH bekam die Delegation die Erfahrungen mit Forschungsplattformen präsentiert. Im Fokus stand FINO3, die rund 100 Kilometer von der Küste entfernt in der Nordsee liegt und 2009 errichtet wurde. Das Bauwerk hat eine Gesamthöhe von 120 Metern und wird für Forschungsschwerpunkte zu

Gründungsverhalten, Blitzschutz und Meteorologie eingesetzt, steht aber auch für weitere Forschungs- und Entwicklungsprojekte zur Verfügung.

**Weitere Schritte festlegen <**

Schluss- und zugleich Höhepunkt des Besuchs war die Werftbesichtigung bei ADM in Kiel. Bekannt für ihre imposanten Megayachten ist die Werft seit Langem im Offshoresegment aktiv. Im Gespräch vor dem Rundgang bekamen die Gäste bereits einen deutlichen Eindruck von den immensen Kosten der Offshore-Bauvorhaben. Es wurde eine geplante Wohnplattform vorgestellt, die im Windpark „DanTysk“, 70 Kilometer westlich der Insel Sylt, in 20 Metern über dem Meeresspiegel „Heimat“ für bis zu 50 Menschen bieten soll, die hier jeweils zwei bis drei Wochen verbringen. Der Kostenpunkt inklusive Installation wird im neunstelligen Bereich liegen. Handfest wurden die Eindrücke auf einer „maßgeschneiderten“ Umspannstation, die im Trockendock in die Höhe wächst. Diese enormen Dimensionen hinterließen bei den Besuchern einen nachhaltigen Eindruck.

Für den nächsten Tag hatte die IHK Flensburg für die Delegation noch Gespräche mit dem Konstruktionsleiter des Windparks Globalteck und den Hafenentwicklern von Bremerhaven angesetzt. Diese Termine wurden in Zusammenarbeit mit der IHK Bremerhaven dort vor Ort abgehalten.

Die Delegation zeigte sich von den Programminhalten begeistert. Nicht nur die Bandbreite der Informationen war größer als erwartet, insbesondere die Offenheit bezüglich der Herausforderungen im Offshoresegment war für die Amerikaner eine sehr positive Überraschung und große Hilfe. Mit dem Wirtschaftsministerium, der IHK Flensburg und der Heinrich-Böll-Stiftung wird man nun die nächsten Stufen der Zusammenarbeit festlegen, darunter gemeinsame Workshops und Abstimmung gemeinsamer Standards für Offshore-Plattformen, insbesondere aber Unternehmenskooperationen. Damit bleibt eines der wichtigsten Projektziele, die Erschließung des US-Marktes für schleswig-holsteinische Unternehmen, im Fokus der Projektentwicklung.

Für die Initiatoren war dieser Besuch ein wichtiger Meilenstein: Noch einen Monat zuvor, beim Besuch der Windpower-Messe in Chicago, begegnete man



Foto: Courtesy of Vestas Wind Systems AS

sehr viel Skepsis bezüglich transatlantischer Kooperationen im Windbereich, da der US-Windmarkt zurzeit von hoher Unsicherheit geprägt ist. Trotzdem konnte bei den Wirtschaftsförderern vieler weiterer US-Bundesstaaten Interesse an einer Zusammenarbeit geweckt werden. Hier werden die IHK Flensburg und die Heinrich-Böll-Stiftung ansetzen. Maryland soll schließlich nicht der einzige Bundesstaat bleiben, mit dem für Schleswig-Holsteins Wirtschaft das Potenzial der erneuerbaren Energien jenseits des Atlantiks genutzt werden soll. <<

**Autor:** Gorm Casper  
IHK Flensburg, Projektleiter | Future Renewable Energy  
casper@flensburg.ihk.de

» Ein erfolgreiches Konzept

## IHK-Lehrstellenrallyes

Bereits Anfang März startete auf Sylt die erste von vier IHK-Lehrstellenrallyes im Norden. Ihr folgen im August und September die IHK-Lehrstellenrallyes in Heide, Schleswig und Husum. Jugendliche haben hier Gelegenheit, sich in den teilnehmenden Betrieben über zahlreiche Ausbildungsberufe aus dem technischen, kaufmännischen, gastronomischen oder auch handwerklichen Bereich zu informieren. Die Veranstaltung bietet die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen oder einfach erste Impulse für die Berufswahl mitzunehmen.

Für Fragen und Antworten stehen nicht nur Ausbilder, sondern vor allem auch Auszubildende zur Verfügung und berichten über ihre ganz eigenen Erfahrungen im jeweiligen Beruf. Während der Rallyes können sich die Jugendlichen bei verschiedenen Fachberatern über das Thema Ausbildung informieren, unter anderem durch die IHK Flensburg und die Agentur für Arbeit. In Husum wird zudem die Kreishandwerkerschaft

Nordfriesland Nord und in Heide die Handwerkskammer den Jugendlichen Rede und Antwort stehen. In Husum bieten die Wirtschaftsunioren Nordfriesland darüber hinaus ein kostenloses Bewerbungstraining an. Zu den einzelnen Stationen kommen die Jugendlichen zu Fuß oder ganz bequem mit dafür kostenlos zur Verfügung gestellten Busshuttles. Als Highlight findet nach jeder Lehrstellenrallye eine Preisverleihung unter den teilnehmenden Jugendlichen statt: Derjenige, der mit seiner Stempelkarte eine bestimmte Anzahl von Betrieben besucht hat, bekommt auch dieses Jahr wieder die Chance, attraktive Preise zu gewinnen. Mitorganisatoren sind der Wirtschafts- und Gewerbeverein Heide e.V. sowie das Commerzium der Stadt Husum e.V.

red <<

### Website IHK-Lehrstellenrallyes

[www.ihk-lehrstellenrallyes.de](http://www.ihk-lehrstellenrallyes.de)

Heide: Freitag, 30. August 2013, 11 bis 15 Uhr

Schleswig: Freitag, 20. September 2013, 13 bis 16:30 Uhr

Husum: Samstag, 21. September 2013, 11 bis 15 Uhr

## ☑ WAS? WER? WO? Ihr Wegweiser zu den Unternehmen Schleswig-Holsteins

### Regenerative Energien

Intelligente Energiekonzepte



S.A.T. – Sonnen- & AlternativTechnik  
[www.alternativtechnik.de](http://www.alternativtechnik.de)

### Fahnenmasten



**EURO-MASTEN** Hersteller  
**Fahnen-Masten**  
**EURO-MASTEN GmbH**  
☎ 0451/79 10 75  
Spenglerstr. 89-91 · [www.euromasten.de](http://www.euromasten.de)  
Fax 79 30 50 · e-mail: [info@euromasten.de](mailto:info@euromasten.de)

### Werbemittel

✓ **Werbekalender 2014**  
<http://i-c-b.kalender-sortiment.de>

✓ **WMV-Werbemittel Collection 2013**  
<http://shop.i-c-b.biz>

**ICB**  
[i-c-b.vpweb.de](http://i-c-b.vpweb.de)

### Lagerzelte

**Lagerzelte**



**RÖDER HTS HÖCKER GmbH**  
Top Konditionen - Leasing und Kauf  
Tel.: +49 (0) 60 49 / 95 10-0 Fax +49 (0) 60 49 / 95 10-20  
[verkauf@hts-ind.de](mailto:verkauf@hts-ind.de) [www.hts-ind.de](http://www.hts-ind.de)

### Paletten

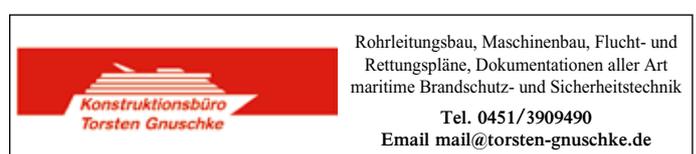
**Paletten** Eigenproduktion + Importware  
Überseeverpackungen  
Hitzebehandlung nach IPPC (ISPM-15)

*Wir tragen Ihre Last*

**OHV Ostseeholz GmbH**  
Tel 04525-3700 -- Fax 04525-3057 -- E-Mail [info@ostseeholz.de](mailto:info@ostseeholz.de)

Ahrensbök bei Lübeck

### Konstruktionen



Rohrleitungsbau, Maschinenbau, Flucht- und Rettungspläne, Dokumentationen aller Art maritime Brandschutz- und Sicherheitstechnik

Tel. 0451/3909490  
Email [mail@torsten-gnuschke.de](mailto:mail@torsten-gnuschke.de)

> **Auslandsbeziehungen**

## Chinesische Delegation in der IHK Flensburg

**V**or wenigen Wochen hat die IHK Flensburg Besuch aus China empfangen. Im Rahmen einer 14-tägigen Europareise war die Delegation aus Fernost zudem zu Gast bei der gb Meesenburg OHG.

IHK-Präsident Uwe Möser und Hauptgeschäftsführer Peter Michael Stein begrüßten Shouqiang Ni, Geschäftsführer der Gaobeidian Shunda Moser Window & Door Co. Ltd, Baosen Li, Parteisekretär der Stadt Gaobeidian, und Jingpeng Li, Leiter des Amtes für Wirtschaftsförderung Gaobeidian. Die Gäste trugen sich zum Abschluss ihres Besuches in das Goldene Buch der IHK Flensburg ein.

Das Unternehmen Sundar Moser Door & Window Co. Ltd ist einer der führenden chinesischen Anbieter von Fenster- und Türsystemen und beschäftigt am nordchinesischen Standort Gaobeidian auf einer Produktionsfläche von 30.000 Quadratmetern 3.200 Mitarbeiter. Ein Wachstumsmarkt im Reich der Mitte sind vor allem energieeffiziente, wärmedämmte Fenster und Türen. In China werden ab dem nächsten Jahr strengere Auflagen für energiesparende Bauten greifen. Bei der Produktion profitiere man in besonderem Maße von der Expertise internationaler, erfahrener Kooperationspartner, so Shouqian Ni. Mit gb Meesenburg verbindet Sundar Moser Door & Window seit zwei Jahren ein Joint Venture.

red <<

Foto: IHK Flensburg/Vogt



Besuch aus Fernost bei der IHK: Jörg Kurtzusch (Prokurist gb Meesenburg OHG), Jingpeng Li, Shouqiang Ni, IHK-Präsident Uwe Möser, Baosen Li, Martin Meesenburg (Geschäftsführer gb Meesenburg OHG) und Peter Michael Stein, Hauptgeschäftsführer der IHK Flensburg (von links)

> **IHK-Veranstaltung**

### Jobsearching

Am Samstag, den 7. September 2013, findet in der Industrie- und Handelskammer zu Flensburg das traditionelle Jobsearching statt. Auf der Veranstaltung erhalten interessierte Schülerinnen und Schüler Informationen rund um die Berufsausbildung. Welche Berufe gibt es? Wie finde ich die passende Ausbildungsstelle? Welche Alternativen zum klassischen Studium bieten mir die Betriebe? Diese und weitere Fragen werden an diesem Tag beantwortet. Darüber hinaus werden verschiedene Berufsgruppen sowie das duale Studium und weitere spezielle Abiturientenmodelle vorgestellt. Unterstützung bei der Organisation und Durchführung erhält die IHK von der Bundesagentur für Arbeit.

red <<

**Termin Jobsearching**  
[www.ihk-jobsearching.de](http://www.ihk-jobsearching.de)  
 Samstag, 7. September 2013, 10-15 Uhr  
 IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34

Foto: Marianne Lins





# Ausbau der Bundesstraße 5

**Ein Schrecken ohne Ende?** ◀ Noch Anfang 2012 bekräftigte Bundesverkehrsminister Dr. Peter Ramsauer die hohe Priorität des B5-Ausbaus von Seiten des Bundesverkehrsministeriums. Der Planfeststellungsbeschluss für die Ortsumgehungen Bredstedt, Breklum, Struckum und Hattstedt schien im April letzten Jahres Bewegung in den dringend notwendigen Ausbau im Westen Schleswig-Holsteins zu bringen.

**W**egen Fehlern beim Planfeststellungsverfahren wurde für den notwendigen Neubau der Ortsumgehung im Abschnitt Hattstedt-Bredstedt ein Planänderungsverfahren im gesamten Streckenbereich angestrengt, welches frühestens 2014 abgeschlossen sein könnte. Anschließend ist jedoch mit einem Rechtsstreit zu rechnen, der dazu führen könnte, dass Baurecht nicht vor 2015 zu erwarten sein wird. Eine Fertigstellung ist unsicher, da jährlich die finanziellen Mittel für den Straßenneubau gekürzt werden. Insbesondere die Konkurrenz zu anderen Verkehrsprojekten wie der A 20 oder der B 407 gefährdet dann den Ausbau der B 5.

Ebenso ungewiss ist auch der Ausbau des Abschnitts Tönning-Husum. Hier gilt der letzte Abschnitt vor Husum aufgrund der Bodenverhältnisse als schwierig und teuer, die Finanzierung ist ungewiss. Zudem ist auch die Zukunft des Abschnitts

Bredstedt bis Dänemark offen, da die Regierung trotz gegenteiliger Gutachten einen Ausbau dort für unnötig hält. Das Projekt wird somit nicht für den neuen Bundesverkehrswegeplan angemeldet.

## Interview

Rickmer Johannes Topf (Geschäftsführer Johannes Topf Baubeschlag GmbH) ist erster Vorsitzender des Vereins Infrastruktur Vestkysten/Westküste, dessen Zweck die grenzüberschreitende Förderung von Infrastrukturmaßnahmen an der deutschen und dänischen Westküste ist. Insbesondere der kreuzungsfreie, mehrstreifige Ausbau der B 5 gehört zu den Interessen des Vereins.

**Wirtschaft:** Warum verzögert sich der dringend notwendige Ausbau?

**Rickmer Johannes Topf:** Entgegen aller Zusagen im Koalitionsvertrag zum B 5-Ausbau werden die Mittel der Straßenbauämter für notwendige Planungen zusammengestrichen. Dadurch sind die längst überfälligen Maßnahmen nicht

baureif durchgeplant und es können beim Bund keine Gelder zur Projektumsetzung abgerufen werden. Der Bund zahlt erst, wenn für eine Maßnahme Baurecht vorliegt – und dafür sind die Länder zuständig. Es ist eindeutig das Land Schleswig-Holstein, das den Ausbau bremst. Zudem sind der Flensburger Niederlassung des Landesamtes für Straßenbau gravierende Fehler bei der Flurbereinigung unterlaufen, die eine komplette Planänderung nötig machen. Das Amt hat nicht einmal einen Termin, wann diese Änderung ausgeführt wird – das ist nicht akzeptabel!

**Wirtschaft:** Wie kam es zu den Problemen?

**Topf:** Man hätte diese Bauprojekte von Landesseite besser planen und managen können und mit den Betroffenen intensiver kommunizieren müssen. Diese sogenannte Küstenkoalition sieht sich offensichtlich nur an Wahlversprechen im konsumtiven Bereich gebunden, die Infrastruktur wird sträflich vernachlässigt. Zum Ausbau der B 5, der im Koalitionsvertrag festgeschrieben ist, hören wir nur schöne Reden: Tatsächlich passiert nichts. Im Gegenteil, man zieht Planungskapazitäten ab, obwohl die Bereitschaft, sich vor Ort auch finanziell für den B 5-Ausbau zu engagieren, ungebrochen groß ist. Die B 5 auf die lange Bank zu schieben, womöglich sogar zu beerdigen, fügt der gesamten Westküste schweren Schaden zu.

**Wirtschaft:** Wie könnte eine andere Art der Finanzierung aussehen?

**Topf:** Das Angebot unseres Vereins Infrastruktur Vestkysten/Westküste, Fremdmittel beziehungsweise Geld für die Planungen zum Ausbau der B 5 einzuwerben, hat nach wie vor volle Gültigkeit. Leider tut sich die Landesregierung schwer damit, dieses Engagement von Bürgern und Betrieben auch anzunehmen – würde sie dies nämlich tun und Geld zusammenkommen, dann müsste auch gebaut werden. Genau darauf wartet eine ganze Region.

**Autoren:** Martina Gremler, Stefan Sievers, IHK-Redaktion Flensburg, Leiter Geschäftsstelle Nordfriesland  
gremler@flensburg.ihk.de

**Website Infrastruktur Vestkysten/Westküste e. V.**  
www.infrastruktur-vestkysten.de



Foto: Marianne Lins  
Rickmer Johannes Topf

Freie Fahrt auch in Zukunft? Die WSV-Reform des Bundes könnte die Attraktivität der Schlei als Segelrevier nachhaltig schwächen.



Foto: IHK Flensburg/Erdmann

## Wirtschaft für Erhalt der Bundeswasserstraße Schlei

**Wassertourismus** ◀ Im Zuge der Reform der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung könnte die Schlei ihren Status als Bundeswasserstraße verlieren. Für die beliebte Urlaubsregion könnte dies gravierende Folgen nach sich ziehen.

In einem aktuellen Flyer bringen die Mitglieder der „Lenkungsgruppe Wassertourismus“ ihre Sorgen darüber zum Ausdruck, was die Umsetzung des vom Bundesverkehrsministerium vorlegten Konzepts zum zukünftigen Erhalt und Ausbau der Bundeswasserstraßen für die Schlei schlimmstenfalls bedeuten könnte. Zu der Ende 2012 auf Initiative der Ostseefjord Schlei GmbH konstituierten Lenkungsgruppe gehören auch die IHK Flensburg und die WiREG. Da auf der Schlei kaum noch gewerblicher Güterverkehr stattfindet und das Konzept touristische Bedeutungen von Bundeswasserstraßen kaum berücksichtigt, sind nachlassende Bemühungen im Hinblick auf Baggerarbeiten, Betonung und Küstenschutz bei Schleimünde absehbar. Die Konsequenz könnte ein Fahrwassertiefenverlust sein. Für große Yachten wäre das beliebte Segelrevier Schlei damit nicht mehr erreichbar, eine Wiederbelebung des Güterverkehrs bis Kappeln würde praktisch unmöglich, die Zufahrten zum Fischerhafen Maasholm sowie zu den Werksanlagen von Wasserbau- und Werftunternehmen an der Schlei eingeschränkt.

**Auswirkungen auf das Wirtschaftsleben** ◀ All dies könnte, so befürchten die Mitglieder der „Lenkungsgruppe Wassertourismus“, verheerende Auswirkungen auf das Wirtschaftsleben entlang der Schlei haben: Jahr für Jahr generiert die Schleiregion – so weist es eine Studie des NIT Instituts für Tourismus- und Bäderforschung in Nordeuropa GmbH aus – rund zwölf Millionen Aufenthaltstage mit einem Bruttoumsatz von rund 434 Millionen Euro. Mehr als 10.000 Arbeitsplätze hängen vom Schleitourismus ab, die Steuerwirkung liegt bei über neun Millionen Euro. Zumindest ein Teil wäre gefährdet, wenn das Fahrwasser nicht mehr im heutigen Umfang erhalten würde. Damit will sich die Wirtschaft an der Schlei nicht zufrieden geben: In dem Flyer, der im Frühsommer erscheint und unter anderem in Marinas und auf Fahrgastschiffen verteilt wird, wirbt sie dafür, dass die Schlei auch in Zukunft im heutigen Umfang betont, ihre Fahrwassertiefe kontinuierlich erhalten und in den Küstenschutz im Bereich Schleimünde investiert wird. Ziel der „Lenkungsgruppe

Wassertourismus“ ist es, proaktiv auf die Bedeutung der Schlei hinzuweisen, für ihre Stärkung zu werben und dazu die Politik auf Bundesebene entsprechend zu sensibilisieren. ◀◀

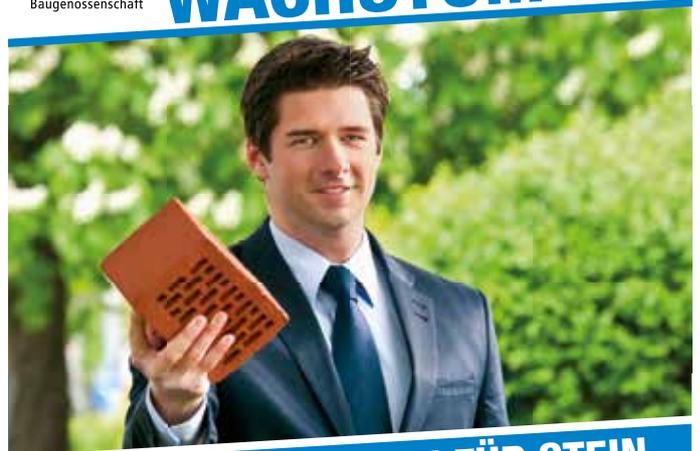
**Autor:** Frederik Erdmann  
IHK-Redaktion Flensburg  
erdmann@flensburg.ihk.de

**Weitere Informationen:**  
[www.ostseefjordschlei.de](http://www.ostseefjordschlei.de)

### 📄 Finanzdienstleistungen



# WACHSTUM



## SCHAFFEN WIR STEIN FÜR STEIN.

Ganz gleich, ob Sie bei uns in Genossenschaftsanteile investieren oder Geld in unserer Spareinrichtung anlegen – überdurchschnittliche Zinsen sind Ihnen sicher.

Mehr erfahren Sie unter [gewoba-nord.de](http://gewoba-nord.de) oder 04621/811-161. Wir freuen uns auf Ihren Anruf.



## „PACT 2“ geht ins Abstimmungsverfahren

Der Flensburger Holm nach der PACT-Maßnahme 2008

**Flensburg** ◀ 2007 war Flensburg Pionier bei der Umsetzung des erst wenige Monate zuvor vom Landtag beschlossenen PACT-Gesetzes: In einer gemeinsamen Kraftanstrengung von Grundeigentümern, IHK und Stadt gelang die umfassende Neugestaltung der innerstädtischen Fußgängerzone. An diesen Erfolg wollen die Organisatoren jetzt mit einer zweiten PACT-Maßnahme anknüpfen.

**W**ährend im Rahmen der ersten PACT-Maßnahme (kurz für „Partnerschaft zur Attraktivierung von City-, Dienstleistungs- und Tourismusbereichen“) Untergrund, Mobiliar, Beleuchtung und Versorgungspoller erneuert wurden, stehen dieses Mal Ladenflächenmanagement, professionelles Standortmarketing und Quartiersmanagement auf dem Programm. Die Definition dieser Handlungsfelder ist das Ergebnis eines Ideenworkshops von Eigentümern und Gewerbetreibenden. Die IHK Flensburg hat diesen Workshop unterstützt. An der Umsetzung der zweiten PACT-Maßnahme wird sich außerdem auch die Stadt Flensburg beteiligen: Über fünf Jahre – so lange kann eine PACT-

Maßnahme maximal dauern – wird sie jährlich 40.000 Euro bereitstellen. Voraussetzung ist allerdings, dass „PACT 2“ überhaupt zustande kommt. Dazu ist jetzt die Unterstützung der Grundeigentümer gefragt.

**Zielsetzung: Breite Zustimmung** ◀ Derzeit erhalten die Eigentümer in der Flensburger Innenstadt Post: Ihre Meinung zu „PACT 2“ ist gefragt. Denn nur, wenn weniger als ein Drittel der von der Stadt Flensburg angeschriebenen Eigentümer den geplanten Maßnahmen widerspricht, kann die Umsetzung der Maßnahme beginnen. Die IHK Flensburg hofft auf breite Zustimmung. Sie sieht „PACT 2“ als wichtigen Beitrag zu einer nachhaltigen Stärkung des in-

nerstädtischen Handels. In enger Zusammenarbeit mit einigen besonders engagierten Eigentümern wurde daher ein Maßnahmen- und Finanzierungskonzept ausgearbeitet und im Juni offiziell bei der Stadt eingereicht. Viele Einzelgespräche wurden geführt, Informationslücken geschlossen und Ideen unterschiedlichster Akteure – wie etwa der lokalen Tourismusorganisation – umgesetzt. Ob sich diese Vorarbeit gelohnt hat, wird voraussichtlich im August feststehen. Dann soll das Ergebnis des sogenannten Widerspruchsverfahrens vorliegen.

**Interessen der Einzelhandelskunden im Fokus** ◀ Als breitgefächertes Maßnahmenpaket ist „PACT 2“ darauf ausgelegt, die Attraktivität der Flensburger Innenstadt für in- und ausländische Einzelhandelskunden langfristig zu sichern. Der Kunde mit seinen Interessen stand daher bei der Ausarbeitung des neuen Projekts stets im Mittelpunkt. Er will nicht einfach nur Besorgungen erledigen, sondern sucht verstärkt ein Shopperlebnis: Angenehm, bequem und sicher soll es sein, der Kunde möchte sich wohlfühlen. Hier setzt „PACT 2“ an – und orientiert sich dabei am Centermanagementgedanken, den Einkaufszentren am Stadtrand längst umsetzen. Professionelle Vermarktung der Flensburger Innenstadt als Ganzes, neue Ansätze zum Umgang mit Leerständen und eine stetige qualitative Weiterentwicklung der Einzelhandelsquartiere bilden wichtige Säulen. Dass die Umsetzung einer PACT-Maßnahme handfeste wirtschaftliche Vorteile mit sich bringen kann, wissen viele Flensburger Grundeigentümer bereits: Die mit dem renommierten BID-Award ausgezeichnete Neugestaltung der Fußgängerzone hat die Passantenfrequenz nachhaltig erhöht und damit zu steigenden Einzelhandelsumsätzen und Pachten beigetragen. Davon profitieren heute alle Eigentümer. ◀◀

**Autor:** Malte Gräve  
IHK Flensburg, Standortpolitik  
graeve@flensburg.ihk.de

**Weitere Informationen:**  
[www.ihk-schleswig-holstein.de/  
standortpolitik/stadtentwicklung/  
bid\\_pact/](http://www.ihk-schleswig-holstein.de/standortpolitik/stadtentwicklung/bid_pact/)

# Maschinenbauunternehmen gründet Tochterfirma

**TC-Hydraulik** < Das mittelständische Maschinenbauunternehmen TC-Hydraulik aus Heide hat die Wirtschaftsunioren Dithmarschen kürzlich zu einer Betriebsbesichtigung eingeladen. Anlass war nicht zuletzt die Gründung des Tochterunternehmens TC-Hydraulik Fluid Connectors.

In den vergangenen Jahren war durch die wachsende Produktion am ursprünglichen Standort in der Rüsendorfer Straße ein Platzproblem entstanden. Deshalb hat das neue Unternehmen seinen Sitz in der Berliner Straße in Heide.

„Dank der Ausgliederung unseres Fachbereichs Schlauch- und Verbindungstechnik samt eigenem Produktionsstandort können wir weiterhin moderat wachsen und so dem hohen Qualitätsanspruch unserer Kunden auch zukünftig gerecht werden“, erklärte Geschäftsführer Ulf Jörgensen den Dithmarscher Wirtschaftsunioren. Mehr als 20 Teilnehmer verfolgten den Vortrag über die bisherige Geschichte und die neuen Zielsetzungen des Familienunternehmens.



Foto: TC-Hydraulik/Helga Schulz

**Unternehmen setzt weiter auf Standort** < Da TC-Hydraulik seit über 25 Jahren in Heide ansässig ist, wollen die Geschäftsführer auch zukünftig auf diesen Standort setzen. „Hier in Heide haben wir ein Team, auf das wir uns verlassen können. Einige unserer Mitarbeiter sind sogar schon von Anfang an dabei. Die wissen, wie der Hase läuft und was unsere Kunden erwarten“, resümiert Jörgensen. Die Produktpalette

reicht von speziellen Hydraulikanlagen über die Herstellung von Zylindern bis hin zu den erwähnten Hydraulikschlauchleitungen. Daneben hat sich das Heider Familienunternehmen auf die Wartung, die Reparatur und den Bau von Industrieanlagen sowie den Handel mit Ersatzteilen spezialisiert. Zum Kundenstamm gehören seit langem zum Beispiel Airbus und Repower Systems sowie weitere Firmen aus den

Bereichen Windkraft, Bauwirtschaft, Schienenfahrzeuge, Luftfahrt oder Schifffahrt. <<

**Autorin:** Katja Niebuhr  
Agentur nordzuwort  
redaktion@ihk-sh.de

**Website TC Hydraulik**  
www.tc-hydraulik.de

## Rechtsanwälte+Steuerberater In der Region <

**WOLF & RASOKAT**  
Steuerberatungsgesellschaft  
Steuerberatung Unternehmensberatung

**WR** Steuerberater

*Starten Sie mit uns in die digitale Buchführung für Ihren Betrieb!*

Wir beraten Sie gerne!

Schanzenstraße 10a 25746 Heide  
Telefon: (0481) 7 30 31 kanzlei@wolf-rasokat.de  
[www.wolf-rasokat.de](http://www.wolf-rasokat.de)

**WR** Wolf-Rüdiger Rehder  
Steuerberater

**Ihr Partner**  
beim Rechnungswesen und bei der betriebswirtschaftlichen Beratung.

Steuerberater W.-R. Rehder  
Holzmarkt 6  
25712 Burg  
Tel.: (0 48 25) 91 40  
Fax: (0 48 25) 91 60  
info@steuerbuero-rehder.de  
www.steuerbuero-rehder.de

In Kooperation mit der Steuerberatungsgesellschaft Rehder UG in Heide

Fachberater für Sanierung und Insolvenzverwaltung (DSTV e.V.)

Von der KfW-Mittelstandsbank als Berater zugelassen für die Beratungsprodukte „Runder Tisch“, „Turn around Beratung“ und „Gründungscoaching Deutschland“

# „Blauer Engel“ für Wyker Dampfschiffs-Reederei

**Umweltfreundliches Schiffsdesign** ◀ Große Freude bei der Wyker Dampfschiffs-Reederei Föhr-Amrum GmbH (W.D.R.): Am 10. Juni erhielten die beiden 2010 und 2011 abgelieferten Fährschiffsneubauten das Umweltzeichen „Der Blaue Engel“. Die W.D.R. hat damit einmal mehr Pionierarbeit geleistet.



Foto: Wyker Dampfschiffs-Reederei Föhr-Amrum GmbH

Umweltfreundlich auf Kurs: Die „Uthlande“

**D**ie offizielle Verleihung fand im Rahmen einer Gästefahrt an Bord der M/S „Schleswig-Holstein“ durch das Weltnaturerbe Wattenmeer statt. Als hochrangiger Gast war die parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, Ursula Heinen-Esser, mit an Bord. Sie informierte sich aus erster Hand über den hohen Umweltstandard der im Dezember 2011 von der Rostocker Neptun-Werft abgelieferten „Schleswig-Holstein“. Gemeinsam mit ihr nahmen zahlreiche Vertreter aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft an der gut zweistündigen Fahrt teil. W.D.R.-Geschäftsführer Axel Meynköhn betonte, die Verleihung des „Blauen Engels“ sei für das gesamte Reedereiteam eine herausragende Bestätigung vielfältiger Anstrengungen zum Schutz der Meeresumwelt.

Obwohl das Umweltzeichen „Der Blaue Engel“ bereits seit 1978 existiert und mittlerweile rund 11.500 Produkte als besonders nachhaltig auszeichnet, hatte die entsprechende

Zertifizierung der Schiffsneubauten „Uthlande“ und „Schleswig-Holstein“ Pioniercharakter: Der Kriterienkatalog für den Erwerb des „Blauen Engels“ in der Kategorie „Umweltfreundliches Schiffsdesign“ (RAL-UZ 141) wurde erst im Oktober 2009 fertig gestellt und veröffentlicht, die Vergabe erfolgt seit 2010. Entsprechend gering ist die Anzahl der bisher ausgezeichneten Schiffsneubauten: Pioniere sind zwei Inselfährreedereien, neben der W.D.R. mit ihren beiden Doppelendfähren auch die ostfriesische AG Reederei Norden-Frisia mit ihrem RoRo-Schiff M/S „Frisia VII“. Konkret schreibt die Vergabegrundlage für das Umweltzeichen Umweltfreundliches Schiffsdesign RAL-UZ 141 – ein immerhin 39-seitiges Dokument – unter anderem strenge Standards bei der Behandlung von Bilgenwasser, ein spezielles Korrosionsschutzverfahren am Rumpf (Fremdstromanlage statt Zinkanoden) und eine erhebliche Reduktion der Stickoxidemissionen fest. Vorgeschrieben ist außerdem der Einbau eines Systems zur Landstromversorgung oder zumindest das Vorhalten entsprechenden Platzes für eine spätere Nachrüstung. Auch im Hinblick auf den Schutz der Treibstofftanks durch eine Doppelhülle, den Einbau einer Notschleppeinrichtung für größere Schiffe sowie die Einhaltung spezieller Auflagen für die Abfall- und Abwasserbehandlung an Bord sind vielfältige Kriterien zu erfüllen, die über gesetzliche Anforderungen für Handelsschiffe deutlich hinausgehen.

**Umweltengagement stärkt Profil der Urlaubsregion** ◀ Die konzeptionelle Planung des Typschiffs „Uthlande“ erfolgte bereits vor Fertigstellung des Kriterienkatalogs für die Umweltzeichenkategorie „Umweltfreundliches Schiffsdesign“ Ende 2009. Dabei waren allerdings schon auf Initiative der Reederei so hohe Umweltmaßstäbe angelegt worden, dass sich der Neubau – ebenso wie sein leicht modifiziertes Schwesterschiff „Schleswig-Holstein“ – für das Umweltzeichen qualifizierte. Die W.D.R. will ihr in der Unternehmenspolitik zentral verankertes Umweltengagement in den kommenden Jahren noch weiter ausbauen und optimieren, unter anderem durch die Einführung eines Umweltmanagementsystems nach den Standards von ISO 14001. Sie sieht darin auch einen Beitrag zur Stärkung des Profils der Urlaubsregion nordfriesische Inseln und Halligen: Immer mehr Touristen achten bei der Auswahl ihres Reiseziels auf nachhaltige Transportmöglichkeiten und praktizierten Umweltschutz vor Ort. Dazu leistet die W.D.R. einen wesentlichen Beitrag, auf den sie mit dem „Blauen Engel“ jetzt auch öffentlichkeitswirksam hinweisen kann. ◀◀

**Autor:** Frederik Erdmann  
IHK Flensburg, Standortpolitik  
erdmann@flensburg.ihk.de

**Weitere Informationen:**  
www.faehre.de

**Werbeagenturen** in der Region

Rezeptfrei unter [www.beBe-Nord.de](http://www.beBe-Nord.de) erhältlich!

WERBUNG  
beBe  
NORD

Wirkstoff - Kreativität & gute Ideen :: **Vorsicht!** Kann zu Suchterscheinungen führen  
Lindert akut Mängelercheinungen Ihres Werbeauftritts  
Die Risiken und Nebenwirkungen sind Kundenzulauf und Umsatzsteigerung

Lise-Meitner-Str. 2 :: 24941 Flensburg :: Fon +49 461 - 493 822 58 :: kontakt@beBe-Nord.de



Foto: © bloomua/fotoia.com

# Sicher vernetzt

**Fortnox GmbH** < Cloud Computing spielt in der heutigen Geschäftswelt eine wachsende Rolle. Die Fortnox GmbH bietet in diesem Zusammenhang vor allem kleinen und mittelständischen Unternehmen sowie selbstständig tätigen Personen intelligente Lösungen für unterschiedliche Bereiche der Betriebsführung an.

**S**eine Ursprünge hat Fortnox in Schweden. Dort hat sich der Hersteller von webbasierten Programmen seit seiner Gründung 2002 zu einem der Marktführer seiner Branche entwickelt. Mehr als 100.000 Anwender benutzen inzwischen die Software des skandinavischen Unternehmens. Seit Sommer 2012 ist Fortnox nun auch in Deutschland vertreten. Hierfür wurde eigens die Fortnox GmbH, eine Tochter der schwedischen „Mutterfirma“, gegründet. Ihren Hauptsitz hat die GmbH in Hamburg, die Supportabteilung sowie die Geschäftsführung befinden sich in Flensburg.

Angeboten werden Anwendungen für die Bereiche Buchhaltung, Rechnungsstellung, Angebotserstellung, Zeiterfassung, CRM und Dokumentenmanagement. Vertrieben werden die Programme in erster Linie über Steuerberater. Dabei können die unterschiedlichen Programme einzeln oder auch im Paket gebucht werden. Abrufbar ist das „mobile Büro“ von jedem beliebigen Computer oder mobilen Endgerät mit einem Internetanschluss.

**Höchster Sicherheitsstandard** < Darüber hinaus können alle Anwendungen miteinander verbunden werden. Alle Nutzer haben dabei die gleichen Datenzugriffe. Verbindet sich ein Unternehmer also zum Beispiel über das Netzwerk mit seinem Steuerberater, so kann dieser direkt alle für ihn relevanten Vorgänge nachvollziehen und erfassen. Auch für Personen im Außendienst bringt die Cloud-Software erhebliche Vorteile mit sich: Über die „CRM“-Funktion können alle Arbeitsschritte unmittelbar erfasst werden. Zudem ermöglicht es der mobile Zugriff den unterschiedlichen Mitarbeitern, auch über eine große Entfernung miteinander zu arbeiten.

Die Programme sind in insgesamt zwölf Sprachen verfügbar. Den Anwendern können unterschiedliche Nutzungsrechte eingeräumt werden. Benötigt also der Geschäftsführer eines Unternehmens sämtliche angebotenen Programme, ein Mitarbeiter aber beispielsweise nur ein Programm zur Rechnungserstellung, so können für jeden Mitarbeiter maßgeschneiderte Pakete gebucht werden. Bei Bedarf können diese dann jederzeit aufgestockt werden.

Das Thema Sicherheit spielt bei Fortnox ebenfalls eine große Rolle. „Gerade Deutschland ist ein sehr schwieriger Markt, da hier große Sicherheitsvorbehalte herrschen“, erklärt Geschäftsführer Oliver Bartl. Um einen höchstmöglichen Schutz der Daten zu gewährleisten, werden diese in einem Rechenzentrum in Frankfurt am Main gespeichert, das nach dem gängigen Bankenstandard zertifiziert ist. <<

**Autorin:** Andrea Henkel  
IHK-Redaktion Flensburg  
henkel@flensburg.ihk.de

**Website Fortnox GmbH**  
www.fortnox.de



## Sie wollen verkaufen?

Als Spezialist  
für Gewerbeimmobilien  
berate ich Sie gern!



Jürgen Dethlefs

Krogedder 4 · 24539 Neumünster · Tel. 0 43 21/8 48 07  
Fax 0 43 21/8 11 51 · info@dethlefs.de · www.dethlefs.de

› Nordjob Flensburg

## Fachmesse für Ausbildung und Studium

Zum 13. Mal fand Mitte Mai die nordjob, die Fachmesse für Ausbildung und Studium, statt. Rund 4.500 Schülerinnen und Schüler aus mehr als 70 Schulen in Süd- und Nord Schleswig ließen sich in der FlensArena von 110 Ausbildungsbetrieben, Fach- und Hochschulen sowie Beratungsstellen informieren. Im Vorfeld der Messe besuchte das Organisationsteam über 210 Klassen von deutschen und dänischen Schulen. Zwischen den interessierten Jugendlichen und den Ausstellern wurden für die Messetage im Vorfeld insgesamt 10.400 passgenaue, kostenlose Informationstermine von je 20 Minuten Länge vereinbart. 14 Beratungsinstitutionen, 59 Ausbildungsbetriebe, 20 Hochschulen und 17 Berufsfach- und Sprachschulen stellten aus. Zwölf Aussteller kamen aus Dänemark, je 25 Ausbildungsanbieter aus den Kreisen Nordfriesland und Schleswig-Flensburg sowie 39 Ausbildungsanbieter aus Flensburg. Der nordjob geht ein fast ganzjähriges Vorprogramm voraus – mit diversen Schule/Wirtschaft/Hochschulen-Dialogveranstaltungen, Lehrerforen und Tagungen.



Foto: Petra Köster/IIT GmbH

Ziel der Fachmesse ist es, das Ausbildungsangebot von Betrieben, Fach- und Hochschulen mit der Nachfrage seitens der jungen Menschen effektiv zu verbinden. Den Jugendlichen werden vielfältige Bildungschancen vorgestellt: Möglichkeiten vor allem in ihrer Region, aber auch einige Chancen im Ausland. Durchgeführt wird die nordjob von der Agentur für Arbeit, dem Arbeitgeberverband Flensburg-Schleswig-Flensburg, der Industrie- und Handelskammer zu Flensburg und dem IFT Institut für Talententwicklung. Die Schirmherrschaft haben die Bundesbildungsministerin Professor Dr. Johanna Wanka und der Oberbürgermeister der Stadt Flensburg Simon Faber übernommen. Die nordjob wird in ganz Schleswig-Holstein veranstaltet. Die nächste Fachmesse in Flensburg findet am 13. und 14. Mai 2014 statt. red <<

Website nordjob

[www.erfolg-im-beruf.de/nordjob.html](http://www.erfolg-im-beruf.de/nordjob.html)



Foto: Thorsten Dahl

## Beste Startbedingungen für alle

**Pilotvorhaben** < „Chancengleichheit und Fachkräfte“: Mit diesem Modellvorhaben haben die IHK Flensburg und die Schleswiger Gallbergschule ein Konzept umgesetzt, das Schülerinnen und Schüler auf ihre Ausbildung vorbereitet und sie darin fördert, ihre Qualifikation auf vielfältige Weise weiterzuentwickeln.

Die Wirtschaft ist auf leistungsfähige Nachwuchskräfte angewiesen. Im Zuge des demografischen Wandels wird dieser Bedarf weiter steigen: Es wird erwartet, dass die Zahl der unter 20-Jährigen bis zum Jahr 2025 um über 25 Prozent in Schleswig-Flensburg abnimmt. Sämtliche Potenziale zu nutzen, möglichst weitgehende Chancengleichheit für alle Schülerinnen und Schüler zu schaffen und sie vor diesem Hintergrund zu fördern, ist das Ziel der Initiative. Sie wird wissenschaftlich begleitet durch das Institut für Schulpädagogik der Universität Flensburg unter der Leitung von Professor Horst Biedermann und finanziell unterstützt von zahlreichen Wirtschaftspartnern. Teamfähigkeit, Eigenwirkung und Leistungsbereitschaft sollen gestärkt, soziale Kompetenzen und nicht zuletzt Schulabschlüsse verbessert werden. Projektstart war mit Beginn des Schuljahres 2012/2013; Ende Juni haben die Teilnehmer gemeinsam mit ihren Projektleitern die Erfolge vorgestellt.

**Ganzheitliches Training** < Das Konzept beruht auf der gezielten Förderung der Jugendlichen, die neben klassischen Nachhilfeangeboten auch unkonventio-

nelle Maßnahmen umfasst: Wesentlicher Bestandteil ist ein spezielles Training durch KON-TAKT, ein Team von staatlich anerkannten Motopädagogen. Ihr Ziel ist es, die Teilnehmer durch die Arbeit an psychischen, physischen, emotionalen und sozialen Prozessen ganzheitlich zu stärken. Die Pädagogen berichteten über einen zunächst schwierigen Einstieg in die Kontaktaufnahme mit den Schülern, unter denen sich einige stark sozial auffällig verhielten. Aufzögerliches Kennenlernen und den Versuch, Vertrauen aufzubauen, folgte schließlich der Durchbruch: Die Gruppe zeigt jetzt, dass festgelegte Regeln mit Konsequenzen für das eigene Handeln, aber auch erlernte Annäherungsweisen an unterschiedliche Persönlichkeiten Früchte tragen. Eine Analyse der Projektergebnisse im Herbst und die Auswertung durch die Universität werden zeigen, inwieweit sich die positiven Eindrücke bestätigen. „Wir sind überzeugt von den positiven Effekten des Projektes und begrüßen es sehr, dass dieses von der Wirtschaft initiierte Pilotvorhaben zu einer dauerhaften Einrichtung, getragen durch Kreis und Stadt, geführt hat“, so Stefan Wesemann, Leiter der Geschäftsstelle Schleswig der IHK Flensburg. pv <<

# Wie ein „Sichtwechsel“ neue Perspektiven schafft

**Auslandserfahrung für Berufseinsteiger** < Das 2008 gestartete Projekt „Sichtwechsel“ der Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft Flensburg mbH (bequa mbH) richtet sich an deutsche und dänische Studierende und Auszubildende unter 25 Jahren.

**M**it Sprachkursen, Workshops und Auslandspraktika hilft das Projekt den jungen Erwachsenen, sich für das jeweils andere Land zu qualifizieren und einen Einblick in die Strukturen des fremden Arbeitsmarktes zu erhalten. Weitere Vorteile für die jungen Berufseinsteiger: Sie verbessern ihre Perspektiven im Berufsleben, entscheiden sich aktiv für eine mögliche Karriere in der Grenzregion und lernen zudem noch eine neue Sprache – gerade in der deutsch-dänischen Region ein klares Plus für zukünftige Arbeitgeber.

**Auslandspraktika** < Für zwei Ausbildungsberufe ist das Projekt besonders geeignet. Kaufmännische Assistenten können ihre schulisch ausgelegte Ausbildung um Erfahrungen im dänischen Praktikumsbetrieb erweitern. Das Projekt bietet hierzu ein spezielles Bewerbungstraining an und unterstützt im Bewerbungsprozess. Angehende Automobilkaufleute lernen in Kursen ein sprachliches Grundgerüst und entwickeln in Workcamps ein Gespür für die kulturellen Unterschiede und Gemeinsamkeiten. Beides hilft, ein persönlicheres Verhältnis zu dänischen Kunden aufzubauen. Damit die Auszubildenden nicht extra freigestellt werden müssen, schließen die Kurse direkt an die Berufsschulstage an. Ein wichtiger Projektpartner ist hierbei die HLA Die Flensburger Wirtschaftsschule. Studierende von Universität oder Fachhochschule Flensburg erlangen im Rahmen von kostenfreien Wochenend-Sprachkursen sogar einen qualifizierenden Level der Berlitz Sprachschule. Das Projekt bietet zudem organisatorische und finanzielle Unterstützung für Auslandspraktika in Dänemark.

**Individuell zugeschnitten** < Projektkoordinatorin Kirsten Engel erklärt, dass diese individuelle Betrachtung der einzelnen Bewerberinnen und Bewerber

das Projekt von anderen Austauschprogrammen abhebt: „Wir betrachten Stärken und Kompetenzen, persönliche Neigungen und Vorstellungen. Kontakte im jeweiligen Land helfen uns oft, die individuellen Wünsche der Bewerberinnen und Bewerber zu unterstützen. So erhalten die jungen Menschen die Chance, den gemeinsamen Arbeitsmarkt von Deutschland und Dänemark wahrzunehmen. Wir wollen schließlich die Fachkräfte hier in der Region halten.“



Die künftigen Automobilkaufleute der AUB-1-11 der HLA – Die Flensburger Wirtschaftsschule beim Besuch des Premiumautohauses MLA Gruppen im Rahmen eines Sichtwechsel-Workcamps im Mai 2013.

**Länderübergreifende Einblicke** < Mitte Mai ist ein weiteres Workcamp in Kopenhagen erfolgreich zu Ende gegangen. 18 zukünftige Automobilkaufleute besuchten im Rahmen der viertägigen Veranstaltung unter dem Thema „Alternative Mobilität“ das Premiumautohaus MLA Gruppen und testeten die aktuellen Modelle des Elektrofahrzeuganbieters Tesla Motors. Im Rahmen von Betriebsbesuchen informierten sie sich unter anderem über die Perspektiven ihres Berufsfeldes. Kay-Bernhard Bugislaus, kaufmännischer Leiter der Klaus GmbH+Co. KG, schickte zum dritten Mal seine Azubis mit „Sichtwechsel“ nach Dänemark. „Es ist eine ideale Ergänzung in der dualen

Ausbildung“, so Bugislaus. „Hervorzuheben sind hierbei die Dinge, die in Sprachkursen nicht vermittelt werden können. Die Auszubildenden erhalten Einblicke sowohl in die Lebens- und Arbeitswelt dänischer Arbeitnehmer als auch wichtige Informationen über das unternehmerische Verständnis dänischer Firmen unterschiedlicher Branchen.“

Das Projekt wird noch bis zum Jahresende durch den Europäischen Sozialfonds und mit Mitteln des Landes



Schleswig-Holstein gefördert. An einer Anschlussfinanzierung wird derzeit gearbeitet. Wer seine Auszubildenden gern fit für den deutsch-dänischen Markt machen möchte, sollte sie bald anmelden: Die Plätze sind begrenzt. <<

**Autorin:**  
Martina Gremler  
IHK-Redaktion Flensburg  
gremler@flensburg.ihk.de

**Website Projekt „Sichtwechsel“**  
www.sichtwechsel-flensburg.de  
Weitere Informationen und Anmeldung  
Kirsten Engel: k.engel@bequa.de



Foto: Lene Esthava

» Düppel

## Spitzentreffen im Zeichen der deutsch-dänischen Freundschaft

**A**m 18. April 2014 findet der 150. Jahrestag der Schlacht an den Düppeler Schanzen bei Sønderborg statt. Die Veranstaltung wird von der dänischen Staatskanzlei unterstützt. Zu dem Spitzentreffen wird politische Prominenz aus Deutschland und Dänemark erwartet. Eingeladen sind un-

ter anderem Bundespräsident Joachim Gauck, Bundeskanzlerin Angela Merkel sowie Schleswig-Holsteins Ministerpräsident Torsten Albig. Auch der Bundeskanzler sowie der Bundespräsident von Österreich haben Einladungen für die Veranstaltung erhalten. Von dänischer Seite werden Königin Margrethe sowie die Premierministerin Helle Thorning-Schmidt teilnehmen.

„Es ist von entscheidender Bedeutung, dass ganz Dänemark hinter dem 150. Jahrestag steht. Nun hoffe ich, dass Deutschland und Österreich ebenfalls ihre Staatsoberhäupter und Regierungschefs zu der gemeinsamen Gedenkveranstaltung schicken“, betont Carl Holst, Regionalvorsitzender der Region Syd-Danmark.

Die Gedenkveranstaltungen in Düppel werden sich über den gesamten 18. April 2014 hinziehen. Der Tag beginnt mit der traditionellen Kranzniederlegung an den Düppeler Schanzen, gefolgt von einem deutsch-dänischen Gottesdienst. Im Anschluss findet eine zivile Zeremonie in der Königsschanze statt. Am Abend werden ein Konzert und Unterhaltung im Alsion in Sønderborg geboten, wobei die jetzigen und zukünftigen deutsch-dänischen Beziehungen im Mittelpunkt stehen. „Es gibt ein tol-

les gemischtes Programm, das die Vergangenheit würdigt, den Schwerpunkt gleichzeitig jedoch auf das gute deutsch-dänische Verhältnis legt. Heute arbeiten wir grenzüberschreitend in allen Bereichen von der Gesundheit bis zur Kultur und Wirtschaft zusammen, und die Gedenkfeiern in Düppel sind ein naheliegender Anlass, um unseren Blick auf die Zukunft zu richten und die gute Zusammenarbeit auszuweiten“, so Holst. red <<

### Info

Der 18. April 1864 war ein entscheidendes Datum in der Geschichte Dänemarks und Schleswig-Holsteins: Auf den Düppeler Schanzen besiegten preußische und deutsche Gruppen die Dänen. Das zuvor zur dänischen Monarchie gehörende Schleswig-Holstein wurde daraufhin zur preußischen Provinz ernannt. Darüber hinaus war der deutsch-dänische Krieg von 1864 der erste der drei deutschen Einigungskriege, die nach den Siegen gegen Österreich und Frankreich 1871 zur Gründung des Deutschen Reiches führte. red <<



## Sprechen Sie Dänisch?

### < Mautgebühren > heißt auf Dänisch < vejafgifter >

Mit der Eröffnung der Autobahn über den Großen Belt zwischen Fünen und Seeland im Jahr 1998 wurden die ersten Mautgebühren für Pkw in Dänemark erhoben. Zwei Jahre später wurde die Öresundbrücke, die Dänemark und Schweden verbindet, eröffnet und als zweiter Mautabschnitt des Landes festgelegt. Alle sonstigen Autobahnstrecken können mit dem Pkw kostenfrei befahren werden. Anders sieht es für Lastkraftwagen aus: Für alle dänischen Lkw über 12 Tonnen fällt bei der Registrierung automatisch eine Gebühr für die Nutzung des Autobahnnetzes an.

In den letzten Jahren wurde daher diskutiert, ob man stattdessen – so wie es in Deutschland der Fall ist – eine Mautgebühr pro Kilometer für Lkw einführen sollte, um so vor allem auch ausländische Lkw für die Nutzung der Autobahn zur Kasse



zu bitten. Laut Verkehrszählungen fahren täglich etwa 3.700 ausländische Lkw über die deutsch-dänische Grenze.

„Eine Mautabgabe umzusetzen, ist mit hohen Kosten verbunden. Die Einnahmen stehen in keinem Verhältnis zu den notwendigen Ausgaben“, sagt der dänische Finanzminister Holger K. Nielsen. „Wenn die Umsetzung einer Maut besonderes in den dünn besiedelten Gebieten gleichzeitig zu einer Belastung für die Wirtschaft wird,

ist es unserer Meinung nach sinnvoll, die Abgabe nicht zu realisieren. Ansonsten riskieren wir, dass eine Milliardeninvestition zu einer Fehlinvestition wird.“

„Det koster meget at gennemføre afgiften, og provenuet står ikke mål med udgifterne i forhold til afgiften“, siger skatteminister, Holger K. Nielsen. „Når det samtidig giver en belastning på erhvervslivet især i de tyndt befolkede områder, så har vi vurderet, at det mest hensigtsmæssige ville være at fjerne den. Vi risikerer en milliardinvestering, der bliver en fejlinvestering.“

Die Planungen für die Maut-Abgabe wurden im Februar 2013 eingestellt. <<

**Autor:** Jakob Madsen  
IHK Flensburg, International  
madsen@flensburg.ihk.de



Foto: Sønderborg Lufthavn

# Unternehmer gründen neue Fluggesellschaft

**Sønderborg Airport** ◀ In Schleswig-Holstein gibt es zwei Verkehrsflughäfen: Sylt und Lübeck. Mit dem Sønderborg Airport gibt es jedoch einen weiteren Flughafen, der durchaus relevant für Schleswig-Holstein ist. Dieser liegt zwar in Dänemark, ist aber trotzdem für rund 400.000 Bürger des nördlichsten Bundeslandes der nahegelegene Flughafen.

**G**roße internationale Unternehmen wie Siemens, Linak und Danfoss haben ihren Sitz im Grenzgebiet. Für viele Unternehmen ist der Flughafen in Sønderborg somit eine wichtige Anbindung an den Rest der Welt. „Betriebe sind auf gute infrastrukturelle Verbindungen angewiesen. Das belegt auch die neueste Passagierumfrage, die wir durchgeführt haben. Sie zeigt deutlich, dass hauptsächlich Geschäftsleute den Flughafen in Sønderborg nutzen. Etwa 87 Prozent der Passagiere reisen aus geschäftlichen Gründen“, sagt Flughafenchef Anders Sørensen. „Wir wollen durchaus auch ein Flughafen für Privatreisende sein. Es ist jedoch eindeutig, dass bisher der schnelle und einfache Transport in den Norden besonders für Geschäftsreisen von Bedeutung gewesen ist.“

Seit Juni fliegt die neu gegründete Fluggesellschaft Alsie Express zwischen Sønderborg und Kopenhagen. Die neue Fluggesellschaft ist aus einer Initiative regionaler Unternehmer entstanden, die auf den zuverlässigen Verkehr in die Hauptstadt angewiesen sind. „Alsie Express soll für die Geschäftsreisenden aus

der Grenzregion das bevorzugte Transportmittel zwischen Sønderborg und Kopenhagen werden“, so der Geschäftsführer Henrik Therkelsen über die Ziele der Fluggesellschaft Alsie Express. Er fügt hinzu: „Wir sind stolz darauf, mit einer zuverlässigen Flugverbindung zum positiven Wachstum in der Grenzregion beitragen zu können.“

**Infrastruktur fördert Wachstum** ◀ „Die Gründung der neuen Fluggesellschaft zeigt, wie wichtig eine gute Anbindung für die Unternehmen hier ist. Es ist ja bekannt, dass eine gute Infrastruktur nicht nur die bestehenden Unternehmen festhält, sondern auch das Wachstum fördert“, unterstreicht Sørensen. „Für uns als Flughafen ist es wichtig, die Zeit vor und nach dem Flug so einfach und effektiv wie möglich für die Passagiere zu gestalten. Das Parken ist zum Beispiel gratis und die Passagiere müssen lediglich 15 Minuten vor dem Abflug beim Check-in sein.“

Kopenhagen wird auch „das Tor zu Skandinavien“ genannt und ist für viele Geschäftsleute ein wichtiger Anlauf-

punkt. Über Land ist Kopenhagen 300 Kilometer, drei Stunden im Auto, zwei Brücken und eine Brückenmaut von der deutsch-dänischen Grenze entfernt. Vom Sønderborg Airport kann man die dänische Hauptstadt in nur 35 Flugminuten erreichen.

Vom Copenhagen Airport aus gibt es Verbindungen zu 140 Destinationen, hiervon 24 interkontinentale. Das sind 25 Destinationen, 20 interkontinentale Destinationen und 88.000 jährliche Operationen mehr als am Hamburg Airport. Mit einer zuverlässigen Route vom Sønderborg Airport ist somit die Anbindung zu einem wichtigen Verkehrsknotenpunkt in Nordeuropa gesichert. Von der deutsch-dänischen Grenze in Krusau sind es circa 30 Autominuten zum Sønderborg Airport. ◀◀

**Autorin:** Anne Jette Jensen  
Sønderborg Airport  
redaktion@ihk-sh.de

**Website Sønderborg Airport**  
www.sonderborg-airport.com

# Gerechtere Verteilung der Kosten



Foto: Brigitte Hiss/BMU

**Energiewende** < Angeregt durch die Frage, wie gerecht die Kosten der Energiewende auf Verbraucher umgelegt werden, haben Studenten von Fachhochschule und Universität Flensburg Mitte Mai im Audimax einen Vortrag von Schleswig-Holsteins Umweltminister Dr. Robert Habeck organisiert.

**N**icht der Ausbau der erneuerbaren Energien sei kostentreibend, erklärte der Minister vor 150 Zuhörern, sondern der Fall des Börsenpreises für Strom und die sinkende Zahl an Stromverbrauchern, die die Erneuerbare-Energien-Gesetz-Umlage (EEG-Umlage) zahlten. Zu viele Unternehmen seien auf Eigenstromproduktion umgestiegen, wodurch die EEG-Umlage für den Einzelnen teurer würde, kritisierte Habeck.

Der Minister sprach zahlreiche Probleme der Energiewende an und appellierte an die Industrie: Sie könne einen großen Teil beitragen, wenn sie den Verbrauch den Produktionsbedingungen anpassen und sich in Verbänden organisieren würde. So könnten Spitzen im Stromverbrauch abgemildert werden. „In Zukunft muss der Netzausbau zudem mit dem Bau von Energieanlagen besser Schritt halten“, mahnte Habeck. Dieses Versäumnis der letzten Jahre werde nur langsam aufgeholt. Bis zum Ende der Legislaturperiode werde der Ausbau der erneuerbaren Energien ein großes Stück voran gekommen sein, so dass ein starkes System für die kommenden Generationen steht. Die Erneuerbaren Energien seien, so der Minister, „der Motor, der Schleswig-Holstein aus dem ‚Dornröschenschlaf‘ holt“. Er betonte, dass sowohl die 1,1 Milliarden Euro aus dem Erneuerbare-Energien-Gesetz als auch die 14.000 neu geschaffenen Jobs die Wertschöpfung in Schleswig-Holstein bereits stark angeregt hätten. Trotz der Kosten für abgeschaltete Windkraftanlagen sei Windstrom zudem immer noch 3,5 Cent günstiger als regenerativer Strom im Bundesdurchschnitt. „Wir stehen gerade noch am Anfang der Energiewende“, erklärte der Minister, „das ‚Hauptstudium‘ kommt erst noch“.

## Interview:

**Wirtschaft:** Wieso wird die Energiewende von vielen als Kostentreiber empfunden?

**Dr. Robert Habeck:** Je mehr Leute sich aus der Solidarfinanzierung verabschieden, umso größer wird die Last. Gerade beim Eigenstrombedarf wird besonders energisch zugebaut, um die EEG-Kosten zu verhindern. Das muss man irgendwie stoppen, sonst trifft es immer stärker den kleinen Mittelstand und die Privatkunden. Momentan zahlen immer mehr Unternehmen keine EEG-Umlage, wodurch immer weniger die Last allein tragen müssen. Diese Tendenz muss umgedreht werden!

**Wirtschaft:** Sind zu viele Unternehmen von der EEG-Umlage befreit?

**Habeck:** Häufig wird der Bedarf an einem billigen Strompreis von stromintensiven Branchen auf andere Branchen ausgeweitet und verallgemeinert. Das ist nicht richtig. Eine mögliche Herangehensweise an das Problem könnte sein, dass man nur „echte“ Exportunternehmen befreit. Andererseits kann man schauen, was der erneuerbare Strom in der Absenkung des Börsenstrompreises gebracht hat.

**Wirtschaft:** Wie kann man die Kosten gerechter verteilen?

**Habeck:** Mein Vorschlag wäre: Wir senken die allgemeine Befreiung im selben Maß wie der Börsenstrompreis durch die Erneuerbaren sinkt. Das wäre eine faire Lösung, die auch eine ordentliche Entlastung für die privaten Haushalte bringen würde.

**Wirtschaft:** Vor welchen Herausforderungen steht die nächste Generation?

**Habeck:** Wir haben die Phase des Tüftelns und Erfindens hinter uns und 25 Prozent erneuerbaren Strom in das bestehende System integrieren können. Die Herausforderung ist nun, ein neues Stromdesign für die gesamte Stromwirtschaft zu entwickeln, sowohl was die regulatorischen Prinzipien wie den Einspeisevorrang angeht, als auch Vergütungsprinzipien wie das neue EEG. <<



Als Dankeschön von den studentischen Veranstaltern gab es stiehlt einen Kasten „Flens“.

Foto: IHK

**Autorin:** Martina Gremler  
IHK-Redaktion Flensburg  
gremler@flensburg.ihk.de